

Waldbrandgefahr steigt: Verbot für Feuer und Rauchen im Bezirk Spittal!

Wegen der anhaltenden Trockenheit hat die Bezirkshauptmannschaft Spittal ein Feuerverbot im Wald verhängt. Achten Sie auf Waldbrandgefahr!



Reißeck, Österreich - Die Bezirkshauptmannschaft Spittal an der Drau hat heute, am 23. Juni 2025, aufgrund der anhaltenden Trockenheit ein Verbot für offenes Feuer und Rauchen im Wald sowie auf angrenzenden Flächen erlassen. Dieses Verbot gilt ab sofort für den gesamten Bezirk und ist eine Reaktion auf die erhöhte Waldbrandgefahr in der Region, die durch mehrere Faktoren begünstigt wird.

Bereits heute wurden zwei Waldbrände in Reißeck und Winklern registriert, die die Gefährlichkeit der aktuellen Situation verdeutlichen. Die Feuerwehren mussten schnell eingreifen, um kleinere Brände zu löschen, wodurch Schlimmeres verhindert werden konnte. Die Freiwillige Feuerwehr Spittal appelliert daher

an die Bevölkerung, besonders achtsam zu sein, da die Kombination aus Sonne, Trockenheit und Wind eine gefährliche Mischung darstellt.

Verbotene Handlungen

Das aktuelle Verbot umfasst das Entzünden von Feuer im Wald sowie das Grillen und Rauchen in den betroffenen Bereichen. Die Nichteinhaltung dieses Verbots kann nicht nur zu Bußgeldern führen, sondern auch Menschen, Tiere und die Natur gefährden. Die Situation im Bezirk Spittal spiegelt die wachsende Problematik von Waldbränden in der gesamten Region wider.

Klimatische Herausforderungen und Waldbrände in Deutschland

Das zunehmende Auftreten von Waldbränden in Deutschland wird auch durch den Klimawandel bedingt. Laut [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de) führen Dürre, Hitze und lange Trockenperioden zu einer Belastung der Wälder. Besonders betroffen sind Regionen wie Brandenburg und Baden-Württemberg, wo in den vergangenen Jahren zahlreiche Waldbrände registriert wurden, die zusammen eine große Fläche zerstörten.

Im Jahr 2019 beispielsweise brannten rund 2700 Hektar Wald in Deutschland, was etwa 3781 Fußballfeldern entspricht. Menschliches Handeln spielt dabei eine entscheidende Rolle: Tatsächlich werden 96 Prozent der Waldbrände in Deutschland durch Fahrlässigkeit oder Brandstiftung verursacht.

Die [Umweltbundesamt](https://www.umweltbundesamt.de) berichtet, dass die Anzahl der Waldbrände zwischen 1991 und 2017 insgesamt abnahm. Allerdings nahmen die entsprechenden Waldbrandflächen in den Jahren 2018 und 2019 aufgrund extremer Wetterlagen wieder zu. Diese Entwicklungen zeigen, dass eine umfassende Strategie zur Waldbrandprävention und -bekämpfung unerlässlich ist, um zukünftige Katastrophen zu vermeiden.

Präventionsmaßnahmen und Innovative Technologien

Die Verbesserung der Waldbrandprävention umfasst sowohl infrastrukturelle Maßnahmen als auch den Einsatz moderner Technologien. So wurde beispielsweise ein Handlungskonzept für Forst und Feuerwehr im Rahmen des Forschungsprojekts Waldbrand-Klima-Resilienz entwickelt. Alte Feuerwachtürme wurden durch digitale Sensoren ersetzt, die Informationen an Waldbrandzentralen übermitteln können. Der Erfolg dieser Maßnahmen hängt jedoch nicht nur von den zuständigen Behörden ab, sondern erfordert auch ein verantwortungsvolles Verhalten der Bevölkerung.

Waldbrände schädigen nicht nur das Ökosystem, sondern setzen auch zusätzliche Treibhausgase wie CO₂ frei, was die Problematik des Klimawandels weiter verstärkt. In Anbetracht dieser Gefahren müssen sowohl Forst- als auch Feuerwehrleute, sowie die allgemeine Öffentlichkeit, in ein gemeinsames System der Prävention und Gefahrenvermeidung integriert werden.

Details	
Vorfall	Brandstiftung
Ursache	anhaltende Trockenheit, erhöhte Waldbrandgefahr
Ort	Reißeck, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.klick-kaernten.at• www.umweltbundesamt.de• www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at